

Vortrag im Rahmen der Waldshuter Arbeitsmedizinischen Gespräche 2007

Gefühltes Wissen – die Erforschung der Intuition

Prof. Dr. Gerd Gigerenzer

Kurze Zusammenfassung:

Können unsere Bauchgefühle zu besseren Entscheidungen führen? Diese Annahme erscheint naiv, sogar absurd. Seit Jahrzehnten predigen uns Bücher über rationale Entscheidung und Unternehmensberater Weisheiten wie „Erst wägen, dann wagen“ oder „Erst denken, dann handeln“. Geben Sie überlegt, besonnen und analytisch vor. Berücksichtigen Sie alle Alternativen, schreiben Sie alle Gründe pro und contra auf und wägen Sie deren Nutzen und Wahrscheinlichkeiten ab, am besten mithilfe eines teuren statistischen Softwarepakets. Allerdings beschreibt dieses Schema nicht, wie wirkliche Menschen denken, denn die Gesetze in der wirklichen Welt unterscheiden sich verblüffend von denjenigen in der logischen, idealisierten Welt. Es gibt sehr viele Situationen, in denen uns die Intuition durchs Leben steuert. Häufig ist die Intelligenz ohne bewusstes Denken am Werk. Tatsächlich ist die Großhirnrinde, in der die Flamme des Bewusstseins leuchtet, ebenso angefüllt mit unbewussten Prozessen wie die älteren Teile unseres Gehirns. Es ist ein Irrtum anzunehmen, Intelligenz wäre zwangsläufig bewusst und hinge nur mit Überlegung zusammen. Die menschliche Intelligenz lässt sich als ein adaptiver Werkzeugkasten verstehen, der über genetisch, kulturell und individuell hervorgebrachte und übermittelte Faustregeln verfügt. Dabei ist die Logik nur eines von vielen nützlichen Werkzeugen, dessen sich der Verstand bedienen kann. Die Intelligenz des Unbewussten liegt darin, dass es, ohne zu denken, weiß, welche Regel in welcher Situation vermutlich funktioniert.

Gute Intuitionen ignorieren Informationen. Bauchgefühle erwachsen aus Faustregeln, die einer komplexen Umwelt nur wenige Informationen entnehmen und lassen den Rest unbeachtet. In einer ungewissen Welt kann dagegen eine komplexe Strategie scheitern, weil sie zu viel in der Rückschau erklärt. Nur ein Teil der Information ist für die Zukunft verwertbar. Die Kunst besteht stattdessen darin, sich auf die wichtigen Aspekte zu konzentrieren und den Rest zu vernachlässigen. Mehr Informationen und Überlegungen sind nicht immer besser – weniger kann mehr sein.

Im abendländischen Denken galt die Intuition einst als die sicherste Form der Erkenntnis, während sie heute als fragwürdige und unzuverlässige Richtschnur des Handelns belächelt wird. In Wahrheit aber sind Bauchgefühle weder unfehlbar noch töricht. Sie machen sich die evolvierten Fähigkeiten des Gehirns zunutze und beruhen auf Faustregeln, dies es uns ermöglichen, rasch und mit verblüffender Genauigkeit zu handeln. Ihre Qualität gewinnt die Intuition aus der Intelligenz des Unbewussten: der Fähigkeit, ohne Nachdenken zu erkennen, auf welche Regel wir uns in welcher Situation zu verlassen haben. Bauchentscheidungen können die raffiniertesten Denk- und Computerstrategien in den Schatten stellen, andererseits besteht aber auch die Möglichkeit, dass sie ausgenutzt werden und uns fehlleiten. Doch an der Intuition führt kein Weg vorbei; ohne sie brächten wir wenig zustande.

Literatur:

Gerd Gigerenzer: Bauchentscheidungen
C. Bertelsmann Verlag/2007